

Gruss und Willkommen dem katholischen Lehrerverein der Schweiz zu seiner Jahresversammlung vom 2./3. Juli 1955 in Appenzell

Autor(en): **John, V.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **42 (1955)**

Heft 4: **Appenzell ; Jahresberichte KLVS**

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-528851>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Appenzell,
der Tagungsort

Photo Manser

Gruß und Willkomm

dem Katholischen Lehrerverein der Schweiz zu seiner Jahresversammlung
vom 2./3. Juli 1955 in Appenzell

Es bedeutet für die Sektion Appenzell des SKLV und für das ganze Völklein am Alpstein eine besondere Ehre, den Katholischen Lehrerverein der Schweiz zur zweiten Delegiertenversammlung in unsern Gemarkungen einladen und willkommen heißen zu dürfen. Wir Innerrhoder Kollegen werden uns dieser Ehre würdig erweisen und alles daran setzen, daß Ihnen allen die Tagung in Appenzell wie jene von 1937 in bester Erinnerung bleiben wird.

Als Tagungsort verschiedenster schweizerischer Verbände hat Appenzell einen guten Klang. Wohl stehen uns weder gleißende Paläste noch Kursäle zur Verfügung, dafür aber der vom Herrgott in verschwenderischer Pracht geschaffene Dom der Natur und der alles ersetzende Frohmuth des stillen, gläubigen und arbeitsfrohen Bergvölkchens. Mütterlich beschirmt von einem einzigartigen Kranz von Hügeln und Bergen spricht das in die liebliche Talmulde der Sitter gebettete idyllische »Dorf« Appenzell, das heuer Mittelpunkt großer Feierlichkeiten aus Anlaß der 550-Jahrfeier der Schlacht am Stoß geworden ist, jeden Besucher packend an. Diese Tatsache verleiht der Tagung aber auch im Hinblick auf die schlichte Jubiläumsfeier unserer nunmehr fünfzig Jahre alt gewordenen Sektion eine besondere Würde und Weihe. Selbst feiernd und uns freuend an den Früchten der Arbeit der Sektion werden wir alle Zeugen des Werdens und Wirkens eines Völkchens, das im »Spiel vom Chrieg ond vom Frede« seine eigene Seele offenbart. Es dürfte uns dabei klar werden, daß nur den guten Kräften der Segen des Himmels verliehen und nur der ehrbare Streiter der Segensfrüchte gewiß wird. Wir Lehrer stehen in diesem ehrbaren, wohl nicht leichten Kampf an vorderster Front und haben die Pflicht, im Wissen um unsere Verantwortung vor Gott jene guten Kräfte in der uns anvertrauten Jugend zu fördern, damit auch sie in allen Belangen des Lebens dem Herrgott zu geben weiß, was Ihm gehört.

Gebe uns Gott hierzu seine helfende Gnade! Er schenke aber auch der Tagung selbst seinen reichen Segen, auf daß alles wachse zum Wohl für Volk und Heimat.

In diesem Sinne heißen wir Sie, liebe »Gärtner im Garten Gottes«, recht herzlich willkommen. Wir wünschen Ihnen allen recht frohe

und gesegnete Stunden in Appenzell!

V. John

»BI ÖS IM APPEZÖLLERLENDLI«

Von Vinzenz John und Josef Dörig

Das Ländchen

Als Nichtappenzeller darf ich wohl sagen, daß das Ländchen am Fuße des Alpsteins ein Juwel ist, das seinesgleichen sucht. Der Alpstein mit seinen Matten und Häusern, Hügeln und Wäldern und Alpen und Firnen

monstrationsobjekt, das die erdgestaltenden Kräfte überzeugender zum Ausdruck bringt als irgendein anderer Fleck des weiten Erdenrundes. Jawohl: das Appenzellerland ist eine Welt für sich. Alle Wunder der Schöpfung, die anderswo meilenweit aus-

Der idyllische
Seealpsee



Photo Manser

ist für jeden besinnlichen Wanderer des Unterlandes ein Symbol der erhabenen Schönheit unserer Heimat. »Gott schuf sie, und dann zerbrach er die Gußform«; dieses schöne und fromme Wort eines begeisterten Freundes unserer Alpen gilt in besonderem Maße für die Berge des Säntisgebietes. Wie verheißungsvoll klingt es, wenn Albert Heim das Säntisgebirge und damit das Ländchen zu seinen Füßen als eines der schönsten der Erde bezeichnet, als ein De-

einanderliegen, sind hier auf engem Raum vereinigt: großalpine Schönheit und mittelländliche Idylle. Jahrtausende haben an seiner heutigen Gestalt gearbeitet. Die Sitter mit den drei Quellbächen gliederte es. Durchwandert man es von Norden nach Süden, so gelangt man durch dichte Wälder und sattgrüne Matten über prächtige Alpen mit den himmelstürmenden Firnen und den Seen als Perlen im Schoß bis hinauf zur Felsregion, wo die zäheste Wettertanne und